

**Zeitschrift:** Berner Schulfreund  
**Herausgeber:** B. Bach  
**Band:** 7 (1867)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Erläuterung  
**Autor:** Hidber, B.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-675527>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Die Grafschaft Thun kam 1384 durch Kauf vom Grafen Hartmann von Kyburg an Bern, die Herrschaft Strättlingen 1590 und die Herrschaft Oberhofen mit Gilterfingen 1652. Bis 1798 war das gegenwärtige Amt Thun in die Landvogteien Oberhofen und Thun getheilt. Buchholterberg wurde erst 1863 dem Amt Thun einverleibt.

### **Erläuterung.**

Auf den mich betreffenden Artikel in Nr. 4 des Berner = Schulfreundes Folgendes :

Den Auftrag, eine Schweizergeschichte für die bernischen Sekundarschulen auszuarbeiten, erhielt ich im J. 1863, also nicht vor sechs Jahren, wie in jenem Artikel steht. Zunächst mußte ich einen Plan entwerfen und der Vehrmittekkommission zur Genehmigung vorlegen. Erst im J. 1864 konnte ich an die eigentliche Ausarbeitung gehen. Im Herbst d. J. 1865 war die Arbeit bis zum Bauernkrieg (1653) vorgerückt. Dann stockte sie, weil ich keine der bisherigen Darstellungen des Bauernkrieges richtig fand. Wegen der gewiß unbestrittenen Wichtigkeit dieses Gegenstandes forschte ich unablässig in Archiven und Bibliotheken, um die wahren Ursachen desselben herauszufinden. Bekanntlich ist das hiesige Staatsarchiv sehr arm an Schriften über den Bauernkrieg. Endlich gelang es mir, eine gründliche und umfassende Darstellung darüber zu Stande zu bringen, die ich dann in Langenthal an der Jahresversammlung des bern. historischen Vereins im Juli 1866 vorlas. Darauf studirte ich die Entstehung der Geschlechterherrschaft (Aristokratie) in der Schweiz und den Toggenburgerkrieg (1712), über welchen ich diesen Winter Vorträge im bernischen historischen Vereine hielt. Letztes Jahr begann ich eine nochmalige, für einige sehr schwierige Partien mehrmalige Umarbeitung und zum Schulgebrauche bequeme Eintheilung in Theile, Kapitel und Paragraphen. Von befreundeter Hand korrigirt, vollständig zum Drucke bereit sind 30 Paragraphen, welche die Geschichte der Schweiz bis zum J. 1353 enthalten. Obwohl mit Arbeiten überhäuft, widme ich der Fortsetzung meine größte Aufmerksamkeit. Diesen Winter hielt ich an der Hochschule Vorlesungen über die Schweizergeschichte vom J. 1798 an. So hoffe ich meine Arbeit bald vollendet zu sehen. Einstweilen bitte ich um Geduld und Nachsicht mit der Versicherung, daß

ich es gewiß nicht an Fleiß und Eifer für meinen Auftrag fehlen lasse, dagegen auch nicht etwas Unreifes in die Welt setzen möchte.

Bern, 2. April 1867.

Dr. B. Hidber, Lehrer an der Kantons-  
und Hochschule in Bern.

### Mittheilungen.

**Bern.** Sitzung der Lehrmittelf Kommission für  
Sekundarschulen am 23. März.

1) Leitfaden für den Unterricht in der Schwei-  
zergeschichte. Es wird von Hrn. Dr. Hidber, der zu Aus-  
arbeitung desselben betraut worden, ein längeres Schreiben verlesen,  
in welchem er die Gründe der mehrjährigen Bögerung auseinandersetzt  
und nun in bestimmte Aussicht stellt, die bereits bedeutend vorgerückte  
Arbeit im Laufe des Jahres noch zu vollenden. Nach dem Sprich-  
wort „Ende gut, Alles gut“ wird beschlossen, den weiteren  
Verlauf der Arbeit abzuwarten.

2) Plan zu einem Lesebuch in 2 Theilen. Derselbe  
wird, wie er von der betreffenden Sektion vorgelegt wird, mit wenigen  
Veränderungen angenommen. Laut demselben soll der 1. Theil 27  
bis 28, der 2. Theil 32 bis 33 Bogen stark werden; das Ganze  
schließt sich, wenn auch mit sachgemäßen Erweiterungen für die höhere  
Stufe der Volksschule, ziemlich eng an das Oberklassenlesebuch der  
Primarschule an und soll nun von den Herren Schütz, Antenen  
und Andres, mit allfälliger Beiziehung von Fachmännern, ausge-  
arbeitet werden. Möge das Werk eben so gut, wie jenes gelingen!

— Einer Korrespondenz des „Bund“ entnehmen wir Folgendes:

„Die Kantonschule von Bern hat am Samstag mit einer sehr  
würdigen Feier ihr Schuljahr und zugleich das erste Dezennium ihrer  
Wirksamkeit geschlossen, von welcher der Rektor sowohl als der Prä-  
sident ein ganz erfreuliches Bild entrollten. In der abgelaufenen  
Periode hatten 487 Schüler die Literarabtheilung, 624 die Realab-  
theilung der Anstalt besucht; 92 der erstern sind mit dem Zeugniß  
der Reife zur Hochschule abgegangen, während die technische Unter-  
abtheilung 43 gut vorgebildete Schüler dem eidg. Polytechnikum, die